

weiter.denken

DAS MAGAZIN DES DG VERLAGES



AUSGABE 02_2019

- 08** Für Vordenker, Querdenker, Weiterdenker: Marketing Summit 19
- 18** Digitale Karten: Eine rasante Karriere
- 24** Filiale: Die 360-Grad-Sichtweise für mehr Effizienz

Wir sind die Zukunft!

Was wir vom Zauberlehrling lernen können

Für unsere Generation ist der digitale Wandel eine Selbstverständlichkeit. Wir kennen das rein analoge Leben nicht mehr, aus dem die Babyboomer und Generation X uns die Basis für unsere digitale Lebenswirklichkeit geschaffen haben. Danke an Euch! Ihr habt uns unvorstellbaren technologischen Fortschritt und Luxus gebracht. Doch leider scheint er Euch nun selbst über den Kopf gewachsen zu sein.

Ein Gastbeitrag von Philipp Riederle, 24, digitaler Aufklärer

Es erinnert ein wenig an Goethes Zauberlehrling. Dieser befiehlt seinem Besen, immer mehr Wasser zu holen, und vergisst in der Begeisterung über seine magischen Kräfte, wie er die ansteigenden Wassermassen stoppen kann. Das Bad fließt über. Während die Babyboomer immer härter für ihren Erfolg und (materiellen) Überfluss arbeiteten, ist ihnen die Zukunft davon galoppiert. Der rasante technologische Fortschritt erfordert immer spezifischere Expertisen und zukunftsorientiertes Handeln, während eine historisch niedrige Geburtenrate akut zum Fachkräftemangel beiträgt.

„Herr, die Not ist groß! Die ich rief, die Geister, werd' ich nun nicht los“, ruft der

Zauberlehrling, als alles überschwemmt ist. Wir sind keine Zaubermeister und kennen die magischen Worte zum Beenden des Spuks leider auch nicht. Zu Hilfe wollen wir trotzdem kommen, denn bisher saßen wir passiv im warmen Bad und haben uns am Wohlstand erfreut.

Und davon haben die meisten unserer Generation genug mitbekommen. Wir sind in so viel Luxus und Freiheit aufgewachsen wie kaum eine Generation vor uns. Wir sind größere Spießer als unsere Eltern: Wir lieben unsere Heimat, konsumieren vergleichsweise wenig Alkohol oder Drogen. Wir wollen Sicherheit im Job und sind auch bereit, hart dafür zu arbeiten.

Sicherheit verstehen wir allerdings anders als unsere Vorgänger. Eine Festanstellung bietet keine Sicherheit mehr: Von den derzeitigen Arbeitsplätzen werden 50 bis 60 Prozent in den nächsten fünf bis zehn Jahren überflüssig werden. Das sehen wir als die Folge des globalen Highspeeds, des konstanten Wandels, der nicht nur uns, sondern auch die Arbeitswelt so sehr prägt. Sicherheit heißt für uns nicht mehr Status, Macht und Geld, sondern Weiterentwicklung, Selbstverwirklichung und Sinn. Wir wissen, dass wir in der Zukunft mit neuen, unvorhersehbaren Krisen umgehen müssen. Wir sind nicht mehr daran interessiert, dass der Besen uns unendlichen materiellen Nachschub bringt. Ein schöner Traum für Unternehmer: anpacken, statt Geld zu verdienen? So einfach ist es nicht. Natürlich wollen wir fair bezahlt werden und Gestaltungsmacht. Das Komplettpaket der Digital Natives kommt mit anderen, neuen Bedingungen, denn viele von uns sitzen in einer sehr privilegierten Position.

Der Fachkräftemangel ist in vielen Bereichen längst realer Schrecken. Die Zeiten, in denen Berufseinsteiger Bittsteller sind, die um die Gnade einer Festanstellung betteln müssen, sind in vielen Sektoren glücklicherweise vorbei. Wir müssen nicht mehr bei null anfangen, sondern dürfen und wollen auf Euren Erfolgen aufbauen.

Wir fordern keine exorbitanten Lohnsummen, sondern faire Bezahlung. Und Möglichkeiten, konstruktiv weiterzuentwickeln, was Generationen vor uns erarbeitet haben. In Zeiten des radikalen Wandels braucht es auch neue Pfade. Und wir würden gerne helfen, diese zu finden – darin sind wir als Kinder des Wandels nämlich ganz gut.

Dafür braucht es ein paar Umstrukturierungen. Nicht zwingend solche exotischen Umbauten, wie sie aktuell

bei einigen internationalen Konzernen und Mittelständlern zu sehen sind. Sondern ein grundlegendes Neudenken der modernen Arbeitsweise, die sich an den Wandel und die neue Arbeit anpasst – nicht umgekehrt. Nur so kann Wertschöpfung dauerhaft gelingen.

Beispiel gefällig? Eigentlich sind wir der Meinung, dass unser Chef für uns arbeiten sollte, starre Hierarchien haben für uns wenig Bedeutung. Wer seine Mitarbeiter nur über Hierarchie und Kontrolle führt, wird ihnen kein Umfeld bieten, in dem man konstruktiv frische Lösungen für neue Herausforderungen findet. Wer uns jedoch die Möglichkeit gibt zu Entfaltung, Lernen (ja, gerne auch von den älteren Generationen!) und uns auch als selbstständig denkende Experten sehen kann – der wird in uns loyale, flexible, hart arbeitende Mitarbeiter finden. Wir helfen Unternehmen nicht einfach nur an eine neue Zeit anzupassen, sondern zu stärken und zukunftsfähig werden zu lassen.

Flexibel sein heißt dabei nicht automatisch, jedes Wochenende zu arbeiten oder auf Elternzeit zu verzichten. Das kennen wir von unseren Eltern und wir sind froh, wenn wir selber nicht zur Generation Burn-out werden. Flexibilität verstehen wir eher so: neue Aufgaben anzunehmen, die vielleicht nicht in der Jobbeschreibung standen, Fähigkeiten zu erlernen, die nicht unserem Fach entsprechen, und interdisziplinär zu arbeiten. Um den Zauberlehrling und sein Dilemma nochmal zu zitieren: Vielleicht müssen wir lernen, den Fluss umzuleiten, aus dem der Besen das Wasser holt. Es ist kein Hexenwerk: Mit dieser Flexibilität, dem gemeinsamen Willen zur Problemlösung und verschiedenen Kompetenzen können innovative, tragfähige Lösungen entstehen. Wir freuen uns auf gute Kollaboration! ➔

„Der Fachkräftemangel ist in vielen Bereichen längst realer Schrecken. Die Zeiten, in denen Berufseinsteiger Bittsteller sind, die um die Gnade einer Festanstellung betteln müssen, sind in vielen Sektoren glücklicherweise vorbei.“

Philipp Riederle (24)

Digitaler Aufklärer & Keynote Speaker
beim Marketing Summit 19 des DG VERLAGES